

Andacht 20.07.2025 - Podcast 267 - 5. So.n.Trinitatis

Geläut und Psalm (73)

Psalm 73 betet gegen die „Ruhmsüchtigen“, denen der Pöbel zuläuft wie Wasser. Dann aber bekennt er: **„Falls mir Leib und Seele verschmachten, so bist du doch, Gott, meines Herzens Trost und meine Ressource.“**

Liedvers

Der durch die Welt geht und die Zeit, ruft nicht, wie man beim Jahrmarkt schreit. Er spricht das Herz an, heute, und sammelt seine Leute. Und blieben wir auch lieber stehn - zu wem denn sollen wir sonst gehn? Er will uns alles geben, die Wahrheit und das Leben.

Andacht über Matthäus 9,35ff

Woraus handelte Jesus? Zur Antwort lässt uns die Bibel in sein Innerstes schauen, als ihm etwas mächtig auf den Magen schlug. Das griechische „splangchüdsomai“ bezeichnet ein Verdrehen des Gedärms, doch Luther traute sich nur zu einem „ihn jammerte“. Auslöser seines Erbarmens ist die Psyche seiner Zuhörenden, denen er **„das Gottesreich verkündigte und jede Krankheit und jede Schwachheit heilte“**. Dabei empfand er sie doch **„als bedrängt und zu Boden geworfen wie Schafe, die keinen Hirten haben.“**

Aber darüber jammert Jesus nicht, sondern er diagnostiziert sachlich: **„Ja, die Ernte ist viel, aber die Arbeiter sind wenige!“** Und dann befiehlt er seinen Jüngern, Gott zu bitten, dass der **„Arbeiter austreibe zur Ernte“**. Zwar begrenzt er das nun auf die „verlorenen Schafe Israels“, aber als Auferstandener erweitert er es: **„Geht hin in alle Welt!“**

Die konkreten Maßnahmen sagt er ihnen als sofort machbar zu. Somit bezieht er sie mit ein in das, was bisher sein Alleinstellungsmerkmal war: **„Kranke heilt, Tote weckt auf, Aussätzige reinigt, Dämonen treibt aus. - Erwerbt keine Münzen für eure Gürtel! Weder einen Rucksack für unterwegs, noch zwei Untergewänder, noch Sandalen, noch einen Stock – denn wert ist der Arbeiter seiner Nahrung.“**

So demokratisiert Jesus sein Können und zugleich erdet er, was alle erst in der Heilszeit erwarten. Was wir können sollen, ist gigantisch, was wir lassen sollen, sind peanuts. Jesu Radikalität lässt sich nicht weichspülen, seine Dringlichkeit lässt sich nicht wegreden. Und woraus handeln wir nun? Trotz mächtigem Magengrimmen sehen wir, wie Jesus einen Weg vor uns ausrollt. Auf diesem Pfad kommt uns das Gottesreich entgegen und gibt unseren Versuchen jetzt schon heilsame Auswirkungen.

Heute ist der 20. Juli, vor 81 Jahren probierten mutige Christen ein Attentat auf Adolf Hitler. Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg hatte den Sprengsatz unter dem Besprechungstisch platziert; Hitler überlebte. Mir imponiert, dass der Jesuit Adolf Delp auf dem Weg zu seiner Strangulierung dem Henkersknecht sagte: "In einer halben Stunde weiß ich mehr als Sie!" Auch der Theologe Dietrich Bonhoeffer gehörte zum inneren Zirkel der Verschwörer. Sie entschieden sich gemeinsam zum Tyrannenmord, und gingen so einen Schritt weiter als Jesus in seiner Radikalität. Dietrich Bonhoeffer wusste, dass er „den schweren Kelch, den bitteren des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand“ wird austrinken müssen. Sein Lied wurde von den Querdenkern als Kampflied gegen die angebliche „Impfdiktatur“ missbraucht. Dagegen haben sich sein Großneffe und der Komponist verwahrt. Damit es für uns ein Trostlied bleibt, um weitere Aufträge Jesu zu realisieren. Amen

Pfr. Mathias Bonhoeffer und Siegfried Fietz

Liedvers

Der durch die Welt geht und die Zeit, ruft nicht, wie man beim Jahrmarkt schreit. Er spricht das Herz an, heute, und sammelt seine Leute. Und blieben wir auch lieber stehn - zu wem denn sollen wir sonst gehn? Er will uns alles geben, die Wahrheit und das Leben.

EG 313,3 Text: Jürgen Henkys; Melodie: Frits Mehrstens; Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Gottes Segen ist pures Erbarmen für Niedergeschlagene. Er wirkt wie ein Kompass gegen Anfeindungen und ist unsere Kraftquelle für die Nachfolge Jesu. In diesem Segen grüsse ich jeden – Euer Manfred Mielke